

Herausforderung Demenz

Koordinierungsstelle Wendepunkt Demenz, GFAMBH

Reiner Wissel

23.05.2024

Inhalt

- Krankheitsbild, Diagnostik und Therapie
- Kommunikation und Umgang
 - an konkreten Beispielen
- hilfreiche Adressen

Was ist Demenz

Verlust von Nervenzellen bewirkt:

- Muster von Symptomen
- Beeinträchtigung der Alltagsfähigkeiten

Dauer: mindestens sechs Monate

Hauptsymptome der Demenz

- Beeinträchtigung der geistigen Leistungsfähigkeit
 - Gedächtnis
 - Denkvermögen
 - Orientierung
 - Sprache
 - Aufmerksamkeit und Urteilsvermögen
- Persönlichkeitsveränderung

Häufigkeit der Demenz

ca. 1,8 Millionen Erkrankte in Deutschland

laut Schätzungen steigt die Zahl der Demenzkranken bis 2050 auf ca. 2,8 Millionen an

Das Risiko steigt mit dem Lebensalter

Verschiedene Demenzursachen

- Alzheimer Demenz zwei Drittel aller Demenzerkrankungen
- Vaskuläre Demenz sowie Mischformen mit Alzheimer-Demenz, ca. 30% aller Demenzerkrankungen
- Sonstige Demenzen machen ca. 10% aus

Die Alzheimer-Krankheit

- Ursachen unbekannt, jedoch nur in wenigen Fällen vererbt
- Risiko steigt mit zunehmendem Lebensalter
- stetig fortschreitender Verlauf: kann eingeteilt werden in leichte (frühe) – mittelschwere (mittlere) – schwere (fortgeschrittene) Demenz
- Krankheitsdauer: im Ø 6 - 9 Jahre ab Diagnosestellung

Auswirkungen einer Demenz auf die betroffene Person

- Zunehmender Verlust von
 - zeitlicher Orientierung
(Welche Uhrzeit, welcher Tag, welches Jahr?)
 - örtlicher Orientierung
(Wo bin ich?)
 - situativer Orientierung
(Was geschieht um mich herum?)
 - Orientierung zur anderen und eigenen Person
(Wer bin ich, wer bist Du?)
 - Wahrnehmung der Umwelt und
 - Selbstwahrnehmung verändern sich
 - alltägliche Situationen und Gegenstände
 - erhalten eine andere Bedeutung
 - leben in ihrer eigenen Welt
 - *nicht betroffen sind Gefühle und Erleben*
 -

Wie wird die Diagnose erstellt

- Bei einem Verdacht auf Demenz werden andere Ursachen ausgeschlossen wie Depressionen und Delir.
- Liegt eine Demenz vor unterscheidet man in primäre Demenzen und sekundäre Demenzen, bei letzteren liegen die Ursachen in äußerlichen Faktoren (wie z.B: Alkohol...).

Medikamentöse Therapieoptionen

- Verlangsamung des Krankheitsverlaufs
- Behandlung von psychiatrischen Begleitsymptomen

- Behandlung körperlicher Grund- und Begleiterkrankungen

Nicht-medikamentöse Therapien

- Stärkung der Alltagsfähigkeiten
→ z. B. Verhaltenstherapie, Ergotherapie (Stärkung der alltagspraktischen Fähigkeiten)
- Förderung der Orientierungsfähigkeit
→ z. B. Milieuthherapie (Gestaltung des räumlichen Umfeldes)
- Erinnerungspflege
→ z. B. Erinnerungstherapie, Musiktherapie
- Anpassung der Kommunikation
→ z. B. Validation (nach Naomi Feil, wertschätzender Umgang)

Was für Menschen mit Demenz wichtig ist

- zu verstehen/ verstanden zu werden
- als Person akzeptiert und wertgeschätzt zu werden
- sozial eingebunden zu sein
- sich sicher zu fühlen
- in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können
- selbständig handeln zu können
- sich bewegen zu dürfen
- nicht auf Defizite hinzuweisen
- die Betroffenen ernst zu nehmen
- sie mit Respekt und Wertschätzung zu behandeln
- Ruhe und Sicherheit zu vermitteln
- ihre Selbstständigkeit zu unterstützen
-

Wie können wir Menschen mit Demenz in unserer Nachbarschaft, im Verein usw. wahrnehmen?

- Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes/ des Verhaltens
- Vergessen von Terminen
- Vernachlässigung übernommener Aufgaben
- Sozialer Rückzug

- Belästigung/ Beschuldigung anderer Personen

Kommunikations- und Umgangsregeln

- langsam sprechen
- einfache Sätze (nur eine Botschaft)
- keine „Wieso-Weshalb-Warum“-Fragen
- zuwenden, Blickkontakt herstellen
- aufmerksam zuhören
- andere Wahrnehmung akzeptieren
- für ausreichend Helligkeit sorgen
- sicherstellen, dass Hör- und Sehhilfen vorhanden sind
- andere Störquellen beseitigen
- Ortswechsel vermeiden
- biographische Informationen nutzen
- Gibt es eine erkennbare Ursache oder Erklärung für die schwierige Situation?
- nicht mit Argumenten überzeugen wollen
- Anschuldigungen nicht persönlich nehmen
- ruhig bleiben
- evtl. Ansprechpartner wechseln

Die vier Ks:

- Keine Kritik;
- Keine Korrektur;
- Konflikte vermeiden;
- Klare Kommunikation

Ansprechpartner

- Pflegestützpunkte (über Sozialportal RLP: <https://sozialportal.rlp.de/aeltere-menschen/pflegestuuetzpunkte/>)
- Alzheimer Gesellschaften (Telefonberatung: 030-259 37 95 14)
- Gerontopsychiatrische Beratungsstellen (eventuell Kliniken)
- Seniorenberatungsstellen (Verbansgemeinden)

- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi) bei starken Verhaltensauffälligkeiten z.B: 06132 787-42 -61/ - 62/ - 63
- Gesundheitsamt (<https://www.mainz-bingen.de/de/Aemter-Abteilungen/Gesundheit/>)
- Koordinierungsstelle Wendepunkt Demenz, Pariser Straße 104, 55268 Nieder-Olm, 06136 766 46 70, Reiner.wissel@gfambh.com